# Allgemeiner Anzeiger

## Nachrichten für das märkische Sauerland

**Gegründet 1901**

**Bezugsgebühren:**
2.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

**Anzeigenpreise:**
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 73 | Halver, Montag, den 27. März | 1950


*Der französische Außenminister antwortet Adenauer*

# Schuman hält Union für verfrüht

### Politische Verständigung muß der wirtschaftlichen vorausgehen

dmt Paris, 26. März

Vor dem Nationalausschuß der Republikanischen Volkspartei erklärte Außenminister Schuman am Sonntagabend, die Vorschläge über eine französisch-deutsche Wirtschaftsunion seien noch verfrüht. Bevor eine solche Union erreicht werden könnte, müßte erst ein gewisser Grad politischer Verständigung vorhanden sein. Bei der Anbahnung französisch-deutscher Beziehungen dürfe keine Stufe übersprungen werden.

Im weiteren Verlauf seiner Rede, die als eine Antwort auf die vom Bundeskanzler Dr. Adenauer vorgebrachte Anregung betrachtet werden kann, meinte Schuman, man könne das politische Problem nicht dadurch umgehen, daß man sich einfach nur über wirtschaftliche Dinge unterhalte. Eine der wichtigsten Bedingungen für ein französisch-deutsches Einvernehmen sei der Beitritt Deutschlands zum Europarat. Nach Ansicht Frankreichs sei die Saarfrage kein Hindernis für eine Verständigung, denn sie werde mit der gesamtdeutschen Frage bei künftigen Friedensverhandlungen noch erörtert werden. Dabei müßten die Wünsche der Saarbevölkerung und die Rechte Frankreichs Berücksichtigung finden.

In Bezug auf den Europarat sagte Schuman, man könne jetzt noch keine Uebertragung der Souveränität an Deutschland vornehmen, sie jedoch schon ins Auge fassen. Für die Zukunft wünschte Schuman: 1. eine dauerhafte Lösung des französisch-deutschen Problems und 2. eine atlantische Völkergemeinschaft, die den Atlantikpakt seines ausschließlich militärischen Charakters entkleiden würde. Die europäische und internationale Lage sei deshalb so festgefahren, weil die Sowjetunion wahrscheinlich auf gewisse Widerstände gestoßen sei und auch in China vor Schwierigkeiten stehe. Schuman schloß mit dem Ausdruck seiner Ueberzeugung: „Die Vereinigten Staaten sind der Sowjetunion auf dem Gebiete der Atomrüstung voraus."

## Adenauer erhofft Parlamentsmehrheit

dpa. Bonn, 27. März

Bundeskanzler Dr. Adenauer will mit den Fraktionen des Bundestages den eventuellen Eintritt der Bundesregierung in den Europarat erörtern, wenn die drei Bedingungen erfüllt werden, die er den Hohen Kommissaren in geheimen Besprechungen unterbreitet hat. Der Bundeskanzler hat diese Absicht den Hohen Kommissaren brieflich mitgeteilt. Er hofft, daß die Mehrheit des Bundestages dem Beitritt in den Europarat zustimmen wird. Dr. Adenauer vertritt die Ansicht, daß der Ministerausschuß des Europarates die Bundesrepublik einladen solle, sobald ein solcher Mehrheitsbeschluß des Bundestages vorliegt.

## Brentano in Paris

dmk. Paris, 26. März

Der Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU im Bundestag, Dr. Heinrich von Brentano, hält sich gegenwärtig in Paris auf, wo er mit Vertretern der interparlamentarischen Union zusammentrifft. Es wird in Bonn angenommen, daß der CDU-Politiker hauptsächlich über einen etwaigen deutschen Beitritt zum Europarat verhandelt. Eine amtliche Bestätigung dieses Reisezwecks liegt bisher in Bonn nicht vor.

# Verständnis für deutsche Europarat-Bedingungen

### Zwei Punkte von Hohkommission angenommen - Der dritte umstritten

dmt. Bonn, 26. März

**Nach einer Mitteilung der Alliierten Hohen Kommission vom Sonntag ist diese geneigt, die beiden ersten Vorschläge des Bundeskanzlers für einen Beitritt Deutschlands zum Europarat anzunehmen. Es handelt sich dabei um die von Bonn gestellte Bedingung, daß Deutschlands Beitritt zum Europarat vorher schriftlich von den Westmächten befürwortet wird, und daß die Hohe Kommission eine schriftliche Garantie darüber abgibt, daß die Mitgliedschaft des Saargebietes im Rat nur provisorischer Natur ist und von einer endgültigen Regelung im Friedensvertrag abhängig gemacht wird.**

Für eine Entscheidung über den dritten Vorschlag Dr. Adenauers, die deutsche Mitgliedschaft in der beratenden Versammlung des Europarates solle nur als vorläufig angesehen werden, und bis zur vollendeten Mitgliedschaft sollen deutsche Beobachter an den Sitzungen des Ministerausschusses teilnehmen, erklärt sich die Hohe Kommission nicht zuständig, da es sich um eine grundsätzliche und in den Statuten des Europarates nicht erwähnte Frage handele, die über ihren Konpetenzbereich hinausgehe und von den Regierungen in Washington, London und Paris erörtert werden müsse.

# Die West-Strategen beraten in Holland

### Kurz vorher in Paris wichtige Dokumente gestohlen

Von unserem Mitarbeiter

bn. Amsterdam, 26. März

Die Niederlande, die zu den fünf Unterzeichnern des Brüsseler westeuropäischen Pakts und zu den zwölf Unterzeichnern des Nordatlantikpakt gehören, sind in diesem Jahr die Gastgeber für eine Reihe militärischer Konferenzen, an denen die führenden militärischen Persönlichkeiten der in den beiden Paktunionen zusammengeschlossenen Mächte teilnehmen. Die entscheidenden Besprechungen beginnen Dienstag und werden über eine Woche dauern. Sie umfassen Fragen und Entschließungen, die sich sowohl auf die strategischen Pläne wie auf die Waffenrüstung (Standardwaffen) und Waffenverteilung beziehen. Es ist das erste Mal, daß die Stabschefs der in den beiden Pakten vereinigten Nationen auf einem so weit nach Osten vorgeschobenen Posten zusammenkommen. Bisher traf man sich hinter dem Rhein, hinter dem Aermelkanal, hinter den Alpen. Diesmal trifft man sich in einem gegen Osten völlig ungeschützten Lande.

Der größte Teil der Niederlande, darunter die Stadt Gravenhage, liegt rechtsrheinisch und entbehrt also des Schutzes, den der Rhein den linksrheinisch gelegenen Staaten zu bieten vermag. Es kommt hinzu, daß Holland von Osten her gesehen auf der Wegstrecke zum Aermelkanal und nach England liegt. Ein Faktor, der die Lage des Landes im Ernstfall gleichermaßen bedrohlich macht. Eine Landkarte, die zur Gelegenheit der jetzigen Konferenz in Amsterdam veröffentlicht wurde, zeigt dann auch Holland als eins der Einfalltore, durch die ein östlicher Angreifer seinen Weg mutmaßlich nach Westen und zur Kanalküste suchen würde. Der Gedanke liegt nahe, daß man just aus diesem Grunde, nämlich weil Holland im militärischen Sinne eines der unterstützungsbedürftigsten

# Truman-Telegramm an den Kongreß

### Gegen Kürzung der Auslandshilfe – Kampf gegen Kommunismus

dpa. Key West, 26. März

**Präsident Truman forderte am Sonnabend den Kongreß auf, die Kosten für das von der Regierung vorgeschlagene Auslandshilfsprogramm in voller Höhe zu billigen. Der Präsident erhob diese Forderung in einem Telegramm von seinem augenblicklichen Urlaubsort Key West in Florida an den Vorsitzenden des außenpolitischen Ausschusses des Repräsentantenhauses, John Kee. Die Zustimmung des Kongresses zu dem Regierungsprogramm sei vor allem zum Kampf gegen den Kommunismus und zur Unterstützung aller von ihm bedrohten Nationen erforderlich.**

In dem Auslandshilfsprogramm der Regierung sind u. a. 3,1 Milliarden Dollar für das dritte Laufjahr des Marschallplans veranschlagt. Mehrere Körperschaften und Politiker im Kongreß fordern eine Herabsetzung dieser Summe. Der Bewilligungsausschuß des Repräsentantenhauses hat sich kürzlich dafür ausgesprochen, den Marshallplanländern nur 2,1 Milliarden Dollar in bar zu geben und den Gegenwert von einer Milliarde Dollar in Form landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu liefern. Der einflußreiche außenpolitische Senatsausschuß hat wenig später für die Ausgabe von 3,1 Milliarden Dollar in voller Höhe gestimmt. Bis zur Festsetzung des endgültigen Betrages durch den Kongreß wird noch mit heftigen Diskussionen in den zuständigen Körperschaften gerechnet.

**Präsident Truman bezeichnete in seinem Telegramm die Bewilligung des Regierungsvorschlages als „das mindeste, was im Interesse der Vereinigten Staaten und ihrer Bemühungen zur Herstellung des Weltfriedens geschehen muß". Wenn der Kongreß das Programm nicht in vollem Ausmaß bewillige, so würde dadurch nicht wiedergutzumachender Schaden angerichtet. Die Zustimmung des Kongresses werde dagegen den Völkern, die um wirtschaftliche Unabhängigkeit und die Erhaltung ihrer politischen Freiheit kämpfen, neue Hoffnung und Zuversicht geben.**

## Stammeltern einer neuen Menschheit

*In Amerika beschäftigt man sich viel mit der Frage des Weltunterganges. Massenhysterie fegt wie ein Hurrikan über einige Staaten und Städte des mächtigsten Landes der Welt hin, seit Präsident Truman die Wasserstoffbombe ankündigte. Fliegende Untertassen werden allenthalben gesichtet. Und mancher macht sich nicht nur um die eigene Zukunft, sondern um die zukünftige Existenz des ganzen Menschengeschlechtes auf Erden Gedanken. Was geschieht, wenn eine Wasserstoffbomben-Katastrophe — wie einige Wissenschaftler, von anderen widersprochen, behaupten — die ganze Erdbevölkerung ausrottet? Irgendwie können sich die Menschen nicht mit dem Gedanken abfinden, daß alle ohne Ausnahme zugrundegehen. Irgendwie muß diese wertvolle Menschheit doch weiterleben! Man denkt an das Beispiel der Sintflut und an Stammvater Noah mit seiner Arche, dem wir und die Tierwelt unser Dasein nach der ersten Weltkatastrophe verdanken. Und so planen die Amerikaner, wenigstens erst einmal im Gedankenflug, in die Zukunft. Ließe sich nicht in Analogie zur Arche Noah ein Gefährt bauen, in dem das menschliche Leben erhalten bleibt? Ein Weltraumschiff vielleicht, das sich hinausschwingt ins All und unseren Planeten umkreist, bis sich der Staub gesetzt hat?*

*In Newyork wurde, wie der Londoner „Sunday Graphic" berichtet, eine Umfrage veranstaltet, die von der Annahme ausging, daß ein solches rettendes Weltraumschiff nur vier Personen beherbergen könne. Wer sind die vier, die die Katastrophe überleben und zu Stammeltern einer neuen, natürlich besseren Menschheit werden sollen? Ueberlegen Sie sich schnell, wen Sie auswählen würden. Und dann vernehmen Sie die Auswahl, die in Newyork getroffen wurde: General Eisenhower, der Kreuzfahrer in Europa, und Jane Russell, die vollbusige Filmschauspielerin, deren „sex appeal" die Sittlichkeitsrichter in mancher amerikanischen Stadt in Aufregung versetzte, Professor Einstein und Ingrid Bergmann. Uns scheint, daß die neue Menschheit, aus Soldaten, Atomspaltern und Filmdivas hervorgegangen, nicht viel besser als die alte zugrundegehende sein würde. Ein schönes Beispiel menschlicher Selbstzufriedenheit, diese Auswahl. Es soll also im gleichen Stil weitergehen wie bisher.* re.

# Saarbesprechungen in Bonn

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 26. März

**Ueber das Wochenende haben in Bonn Besprechungen zwischen der Bundesregierung und Persönlichkeiten aus dem Saargebiet stattgefunden, über deren Verlauf in den amtlichen Stellen Stillschweigen bewahrt wird. Es wird darauf hingewiesen, daß die Persönlichkeiten aus dem Saargebiet nicht mit Namen genannt werden wollen, um sich nach der Rückkehr nicht einer strafrechtlichen Verfolgung auszusetzen. Wie verlautet, hat an den Besprechungen auch Bundeskanzler Dr. Adenauer teilgenommen.**

# Die USA trauen England nicht mehr

### Der europäische Verteidigungsplan weitgehend geändert

dmt. Washington, 26. März

Die leitenden Militärs der USA wollen Großbritannien nach Informationen der Nachrichtenagentur INS keine militärischen Geheimnisse anvertrauen, weil sie mit den führenden Männern der britischen Verteidigung nicht einverstanden sind. Ihre Abneigung soll hauptsächlich Verteidigungsminister Emanuel Shinwell und dem Kriegsminister John Strachey gelten, der kürzlich auch in Großbritannien heftig angegriffen wurde.

Unterrichtete Kreise wollen erfahren haben, daß die Vereinigten Staaten bei den Verteidigungsbesprechungen verschiedener Atlantikpaktorganisationen in der kommenden Woche in den Haag nichts über ihre wichtigsten militärischen Geheimnisse verlauten lassen werden. Dies betreffe nicht nur den Stand der amerikanischen Atom- und Wasserstoffbombenentwicklung, sondern auch Einzelheiten über amerikanische Verteidigungspläne für einen etwaigen Krieg mit der Sowjetunion.

Wie INS weiter erfährt, soll den britischen Inseln in den USA-Plänen zur Verteidigung Europas nicht mehr die Bedeutung beigemessen werden, wie noch vor einem Jahr. Heute wolle man im Falle einer kriegerischen Verwicklung von Anfang an den europäischen Kontinent selbst verteidigen und sich nicht vor einem Angreifer auf Großbritannien zurückziehen, um von dort aus erneut vorzugehen.

Die Aenderung der amerikanischen Pläne zur Europa-Verteidigung soll erfolgt sein, nachdem Präsident Truman über die Explosion einer Atombombe in der Sowjetunion Mitteilung gemacht hatte. Die Fuchs-Affäre habe die Auffassung einer betont kontinentalen Verteidigungsstrategie noch bekräftigt. Die amerikanischen Militärs gingen vor allem davon aus, daß in einem künftigen Krieg, in dem auch der Angreifer wahrscheinlich über Atombomben verfüge, Großbritannien fast über Nacht in die Knie gezwungen werden könne und nicht zu halten sei. Man könnte die britischen Inseln dann nicht mehr als eine Bastion benutzen, von der aus wie im zweiten Weltkrieg eine Invasion Europas möglich sei.

## Admiral Sherman in Deutschland

dpa. Bremerhaven, 26. März

Admiral Forest P. Sherman, der Stabschef der amerikanischen Flotte, traf am Sonntag zu einem kurzen Deutschlandbesuch, von London kommend, mit dem Flugzeug in Bremen ein. Zusammen mit dem kommandierenden Admiral der amerikanischen Marinestreitkräfte in Deutschland, John Wilkes, fuhr er am gleichen Tag nach Bremerhaven und besichtigte dort die Einrichtungen der amerikanischen Marine.

# Die Seite der Heimat

**Halver, 27. März 1950**

## Kommst du Ostern?

Amsel, Drossel, Fink und Star . . .

Der Star, der große Sänger, ist in dieser Aufzählung der Letzte. Er ist aber nur zufällig der Letze, weil er sich in dem Liede auf „Schar" reimen muß. Dem Starenvater ist das vermutlich gleichgültig. Er sitzt im Garten auf dem kahlen Ast eines Apfelbaumes und schmettert seine Flötentöne in den regnerischen Nachmittag. Er ist da. Die Luft ist plötzlich erfüllt von diesen süßen Schmelzlauten der Sehnsucht eines Vogels, der noch einen Funken von Aegyptens Sonne in den blauschwarzen Schwingen trägt.

Die Fenster öffnen sich, und die Menschen lauschen entzückt dem Quinquirili des Freundes, den sie so lange entbehren mußten. „Wir wollen einen Kasten zimmern", rufen die Knaben. Der Kasten wird an eine Bohnenstange genagelt und steht im Garten neben dem Komposthaufen. Das Starenpaar zieht ein und rechnet mit zur Familie.

Der Star ist nicht undankbar. Er sitzt auf dem Dach seiner im Frühlingswind schwankenden Wohnung und quinquiriliert seine Miete ab. Ein schönes Bild, dieser zum blauen Himmel emporgereckte, Noten verspritzende Starenschnabel . . .

Man kann dieses Motiv auf altmodischen Postkarten entdecken, auf Glückwunschkarten, die zu Ostern verschickt wurden. Man erlebt das bezaubernde Panorama einer dörflichen Landschaft mit Kirchturm. Die Häuser mit ihren roten Dächern sind riesengroß überragt von einem Starenkasten an einer Bohnenstange. Erinnern sie sich? Es ist eine reine Freude, solche alten Kartenaus dem Album herauszunehmen und zu lesen Tante Eulalia schrieb damals: „Kommst du Ostern? Es gibt Schlagsahne." Jaja. Die Stare sind doch die wahren Frühlingsboten. L. R.

## Finsternis als Schicksal!

Für einen Sehenden ist das Leben ohne Augenlicht nur schwer vorstellbar. Es ist ein furchtbares Schicksal, in ewiger Nacht leben zu müssen. Der Blinde bleibt trotz erstaunlicher Gewöhnung, trotz für einen Sehenden unvorstellbarer Verfeinerung aller anderen Sinne immer abhängig von anderen Menschen, von seinem Führerhund, von besonderen technischen Einrichtungen. Die meisten der uns selbstversändlichen Freuden des Lebens sind ihm verschlossen. Aber nicht nur das: Auch die meisten Berufe bleiben ihm unerreichbar. Mag er noch so begabt sein, mag er noch so viel geleistet haben, eine plötzliche Erblindung durch Unfall, Verwundung oder Krankheit zwingt ihn, seinen Beruf aufzugeben, zwingt ihn, sein Leben von Grund aus neu zu gestalten. Nicht alle besitzen die Kraft dazu.

Mit Mitleid allein ist diesen Menschen nicht geholfen. Sie brauchen finanzielle Unterstützung, denn das Leben in ewiger Dunkelheit stellt nicht nur eine schwere seelische, sondern eine sehr schwere materielle Belastung dar. — Beweisen wir hier, wo es sich wirklich lohnt, daß wir nicht nur von Menschlichkeit reden, sondern auch bereit sind, dafür ein kleines Opfer zu bringen. Auch der Aermste unter den Sehenden ist nie so arm wie der Blinde. Wenn jetzt ab gestern bis einschließlich 1. April für unsere Kriegs- und Zivilblinden eine Sammlung in Nordrhein-Westfalen durchgeführt wird, so darf es nicht vorkommen, daß ein Sammler vergeblich an eine Tür klopft, ohne eine kleine Spende zu erhalten.

## Halver

### Gerichtstag in Halver

Am Mittwoch, dem 29. März 1950 findet vormittags um 8.30 Uhr im Sitzungssaal des Halverschen Amtshauses der monatliche Gerichtstag des Amtsgerichts Lüdenscheid statt.

### „Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark!"

Mit diesen Worten seines Predigttextes entließ Pfarrer Stommel seine Konfirmanden aus dem Ostbezirk am Tage ihrer Einsegnung. Altarschmuck und ein von Gemeidegliedern vollbesetztes Gotteshaus waren die äußeren Zeichen der Feierstunde. Der Kirchliche Posaunenchor und der Kirchenchor gaben durch ihre Vorträge dem gesprochenen Wort einen würdigen Rahmen. Nach einem Grußwort an die Konfirmanden, deren Eltern, Paten und Verwandten wies Pfr. Stommel darauf hin, daß das Leben mit seinen mancherlei Aufgaben und Pflichten mit dem Tage der Konfirmation beginne. Da gelte es, die Herzen fest und stark zu machen für den Kampf des Lebens. Mancherlei Gefahren lauerten auf dem Meer des Lebens, darum brauche unser Volk und unsere Kirche eine zielbewußte, christliche Jugend mehr denn je. — Unter der Losung des obigen Schriftwortes wird dieser Tag unvergeßlich sein und aus dem Feiertag ein Segenstag werden. Die Austeilung des heiligen Abendmahls beschloß die gottesdienstliche Feier.

### Kaninchenzuchtverein Halver W 226

Die rege Beteiligung an der Monatsversammlung am Samstag abend im Vereinslokal Lückmann dokumentierte das große Interesse der Mitglieder an der Kaninchenzucht. 1. Vorsitzender Adam Preikscheit eröffnete gegen 20 Uhr die Versammlung. Die Tagesordnung konnte unter lebhafter Teilnahme der Mitglieder an den zur Beratung stehenden Punkten zur vollsten Zufriedenheit aller Züchter erledigt werden. Die Frage „Ausstellung" zeigte, bedingt durch die beschränkten Lokalitäten in Halver und den starken Rückgang an Zuchttieren einige Schwierigkeiten. Doch da zeigte sich, was Einmütigkeit und Kameradschaft unter den Züchtern vermag. Der Punkt fand dahin seine Erledigung, daß für den 18. und 19. November d. J. eine Ausstellung beschlossen wurde. Als Preisrichter wird Herr Dornberg, Hagen, verpflichtet. „Allgemein gestellte Fragen innerhalb der Kaninchenzucht", so lautete das Thema eines Vortrages, den Zuchtwerbewart Elze hielt. In der anschließenden Aussprache zeigte es sich, daß die Züchter von den Ausführungen des Redners begeistert waren und volles Verständnis entgegenbrachten. Mit dem befriedigenden Gefühl, in der edlen Rassezucht einen Schritt weiter gekommen zu sein, konnte die Versammlung beendet werden.

## Passionsmusik in Halver

Am Sonntag veranstaltete der Katholische Kirchenchor Halver in der Christ-Königskirche eine Passionsmusik.

Die Vortragsfolge wies ausgewählte Werke der Barockzeit auf. So wurde die Feierstunde eröffnet durch den herrlichen Einleitungschor der Matthäus-Passion von J. S. Bach „O Lamm Gottes unschuldig . . ." für Orgel. Hierbei verstand Herr Dr. Mandt, Köln-Halver, es in meisterhafter Weise, Bach gerecht zu werden und gleichzeitig die prächtige Klangfarbe des von Lothar Hinz, Köln, geschaffenen Orgelwerkes zu zeigen. Es folgten zwei Soloarien „Die bittere Leidenszeit beginnt abermals" für Baß von J. S. Bach und „Er ward verschmähet" aus dem „Messias" von Händel für Alt. Ernst Dickhagen, Lüdenscheid, bekannt durch seine Christus-Gestaltung in der Matthäus-Passion, brachte mit hervorragend geschulter Stimme ebenfalls die Arie „Mein Jesu, was für Seelenweh" zu Gehör. Er meisterte die vielen technischen Schwierigkeiten dieser hohen Barockkunst durch die ausgeglichene Stimmtechnik und verstand es, die Werke den Hörern nahe zu bringen. In den beiden Arien „Er ward verschmähet" aus Händels „Messias" und „Gottes Zeit" aus der gleichnamigen Kantate von J. S. Bach bewies die Altistin Gerda Sommer, Brügge, ihre hohe künstlerische Gestaltungskraft. Wenn auch die Vollreife noch nicht ganz erreicht ist, so ist neben ihrer schönen klangvolle dunklen Altstimme die gute textliche Auffassung und die musikalische Durchdringung der Formgebung bei Bach besonders hervorzuheben. In feiner, einfühlender Weise wurde Dr. Mandt als Begleiter beiden Solisten gerecht. Teils stützend, teils führend, trug er nicht wenig dazu bei, die Werke abzurunden, ohne auch nur jemals aufdringlich zu wirken. Texte der hl. Schrift, gesprochen von H. H. Pfarrvikar Taentzscher leiteten in die düstere erhabene Stimmung der Choralvariationen „O Haupt voll Blut und Wunden" von Joh. Gottfr. Walther für Orgel über, die ausklangen in dem herrlichen gleichnamigen Passionschoral der Gemeinde. Nicht unerwähnt bleiben darf das Präludium s-moll von J. S. Bach. Die erhabene Feierstunde schloß mit dem Schlußchor der Matthäus-Passion „Wir setzen uns mit Tränen nieder" von J. S. Bach. Noch einmal klang darin der große erhebende Passionsgedanke auf, der die zahlreiche Zuhörergemeinde in seinen Bann schlug.

H. G.

**Ab 1. April 1950**

## Mieterhöhungen auch in der Gemeinde Halver

Wir berichteten in der Samstag-Ausgabe des Allgemeinen Anzeigers über die Sitzung der Gemeindevertretung Halver vom vergangenen Freitag. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung stand unter Punkt 3: „Beibehaltung der bisherigen Grundsteuerhebesätze im Rechnungsjahr 1950". Auf Antrag des Gemeindevertreters Bremiker wurde dieser Punkt ohne weitere Aussprache von der Tagesordnung abgesetzt, da er angeblich noch nicht spruchreif sei. Welche Bewandtnis hatte es nun mit diesem Tagesordnungspunkt?

Bisher war es üblich, über die Höhe der Steuerhebesätze, insbesondere der Grundsteuer-Hebesätze, nur im Rahmen des Haushaltsplanes oder eines Nachtragsplanes Beschluß zu fassen. In diesem Falle drehte es sich aber nur in gewisser Beziehung um den kommenden Haushaltsplan. Der Hauptgrund der Beschlußfassung war der, klarzulegen, ob auch die Mieten in der Gemeinde Halver ab 1. April 1950 erhöht werden sollen oder nicht.

### Wie ist nun die Rechtslage?

Nach der Anordnung PR Nr. 72/49 des Direktors der Verwaltung für Wirtschaft des Vereinigten Wirtschaftsgebietes vom 6. 9. 1949 können Grundsteuererhöhungen, die auf einer Erhöhung des Grundsteuerhebesatzes beruhen, von den Vermietern oder Verpächtern bebauter Grundstücke auf die Mieter oder Pächter umgelegt werden. Für Grundsteuer-Erhöhungen, die zwischen dem 1. April 1945 und dem 31. März 1949 eingetreten sind, kommt eine Umlegung nur dann in Frage, wenn die Gemeinde nicht bis zum 31. März 1950 die vor dem Jahre 1945 geltenden Hebesätze wieder einführt.

Auch die Gemeinde Halver hat im Jahre 1945 den Grundsteuerhebesatz für bebaute Grundstücke von 160 auf 200 Zrozent erhöhen müssen. Diese Erhöhung war seinerzeit zwingend vorgeschrieben. Durch die oben erwähnte Anordnung wurde es der Gemeinde erstmalig möglich gemacht, den Steuersatz wieder zu senken. Das war der Sinn und Zweck des Punktes 3 der Tagesordnung der Gemeindevertretung.

In den Stadt- und Gemeindevertretungen der näheren und weiteren Umgebung war diese Angelegenheit in den letzten Wochen ein äußerst strittiger Punkt. Fast ausnahmslos wurde mit Rücksicht auf die Finanzlage der Städte und Gemeinden die Beibehaltung der bisherigen Hebesätze beschlossen. Auch unsere Gemeindevertretung hätte unseres Erachtens nicht anders beschließen können, da sich die Gemeinde bei dem bisherigen ungedeckten Haushaltsplan einen weiteren Einnahme-Ausfall von 47 000 DM nicht leisten kann. Statt jedoch über diesen Punkt zu verhandeln, wurde er von der Tagesordnung abgesetzt.

Wer die Sache oberflächlich betrachtet, könnte annehmen, daß mit der Vertagung dieses Punktes seitens der Gemeindevertretung auch eine Mieterhöhung vorerst hinausgeschoben sei. Das trifft aber nicht zu!

Es ist nicht anzunehmen, daß die Gemeindevertretung Halver bis zum 31. März. d. J. erneut zusammentreten wird, um zu der fraglichen Angelegenheit erneut Stellung zu nehmen. Das kommt praktisch einer Beibehaltung des bisherigen Hebesatzes gleich. Somit können auch in der Gemeinde Halver ab 1. April 1950 die Mieten erhöht werden.

### Welche Grundsteuer-Erhöhungen können nun umgelegt werden?

Nach der Anordnung PR 72/49 können nur die Grundsteuer-Erhöhungen umgelegt werden, die bei bebauten Grundstücken durch die Erhöhung des Hebesatzes von 160 auf 200% entstanden sind. Demnach können Grundsteuer-Erhöhungen für unbebaute Grundstücke wie auch für land- und forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke nicht auf die Mieter oder Pächter umgelegt werden. Zu den land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken zählen auch die Wohnhäuser der Bauern, sofern diese nicht schon vor der letzten Einheitsbewertung (1935) mit einem Mieter belegt und somit als Mietwohngrundstück bewertet worden sind. Für die Mehrzahl der in den letzten Jahren in Bauernhäusern eingewiesenen Flüchtlinge usw. kommt daher eine Mieterhöhung nicht in Frage. Bei bebauten Grundstücken können auch solche Grundsteuer-Erhöhungen nicht umgelegt werden, die durch eine Wertsteigerung des Grundstücks, beispielsweise durch Anbau oder dergl., eingetreten sind und auf einer Erhöhung des Einheitswertes beruhen. Desgleichen können die Mieten in den Häusern nicht erhöht werden, die als Arbeiterwohnstätten anerkannt sind, für die das Land z. Z. noch die Grundsteuern trägt.

Die Umlegung der Grundsteuern erfolgt nach dem Verhältnis der Leerraummieten, wobei die Mietwerte eigengenutzter Räume des Vermieters zu berücksichtigen sind.

Eine Umlegung auf die Mieter ist nur dann möglich, wenn die monatliche Mehrbelastung des Vermieters mindestens 1% der gesamten monatlichen Miete des ganzen Hauses beträgt.

Auch Untermieter können im Verhältnis der anteiligen Leerraummiete an der Umlage beteiligt werden.

Die zuständige Preisbehörde kann den monatlichen Umlegungsbetrag allgemein für jede Gemeinde festsetzen. Das soll in der Regel in Prozentsätzen der Friedensmiete, der gesetzlichen Miete oder der sonst preisrechtlich zulässigen Miete erfolgen. Erfolgt diese Festsetzung nicht binnen 4 Wochen vom Zeitpunkt der Abwälzbarkeit, also bis zum 28. April 1950, so hat der Vermieter dem Mieter und der Hauptmieter dem Untermieter die Höhe der monatlichen Umlage schriftlich mitzuteilen. Dabei ist die Berechnungsweise darzulegen.

Soweit wir unterrichtet sind, ergeben sich in der Gemeinde Halver für die einzelnen Wohnhäuser recht unterschiedliche Prozentsätze. Der Durchschnitt liegt jedoch bei 3,8—4%. Das würde bedeuten, daß die monatliche Miete um ca. 4% erhöht würde. Ein Mieter, der z. Z. eine monatliche Miete von 20.— DM zu zahlen hat, würde mit einer Erhöhung von —.80 DM monatlich zu rechnen haben.

Die Mieter sind verpflichtet, die auf sie entfallende Umlage zu zahlen, andernfalls der Vermieter das Recht der Räumungsklage gemäß § 3a des Mieterschutzgesetzes hat.

Wieviele Schwierigkeiten die Abwälzung der Grundsteuer-Erhöhung auf die Mieter mit sich bringen wird, wieviele Unstimmigkeiten zwischen Vermieter und Mieter eintreten werden und wie stark die örtliche Preisbehörde als Schlichtungsstelle in Anspruch genommen wird, das läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Viel Aerger und viel Arbeit wäre jedenfalls gespart, wenn die örtliche Preisbehörde von ihrem Recht der Festsetzung eines einheitlichen Prozentsatzes zur Miete Gebrauch machen würde. Es bleibt also abzuwarten, ob bis zum 28. April 1950 eine einheitliche Regelung für die Gemeinde Halver erfolgen wird.

-n.

## Baden verboten!

So wird wohl demnächst an der Glörtalsperre zu lesen sein. Und dann ist es vorbei mit dem Wassersport und dem Badebetrieb, die im Sommer Tausende von Menschen, hauptsächlich Jugendliche, zur schönen Talsperre in der Nähe von Dahlerbrück hinauslockte. Wie so oft im Leben, muß das Schöne und Poesievolle der Nützlichkeit weichen. Schon lange haben Schwierigkeiten bestanden, das Volmetal hinreichend mit Trink- und Gebrauchswasser zu versorgen. Und da soll nun die Glörtalsperre dazu herhalten, die Wassernot im Volmetal ein für allemal zu beseitigen. Das Wasserwirtschaftsamt in Hagen hat mit den Vorarbeiten bereits begonnen. Das Bauprojekt einschließlich der erforderlichen Wasserleitungen und -Anschlüsse erfordert einen Betrag von nahezu 2 Mill. D-Mark, der im Wege der Darlehnsaufnahme bei der Landesbank in Münster und durch Zuschüsse des Landes aufgebracht werden soll.

Schade, daß die Glörtalsperre sozusagen vom Amateur zum Vertragsspieler übergehen soll. Aber vielleicht gibt es doch noch irgend eine Möglichkeit, sie den vielen jungen Freunden des Wanderns und des Wassersports zu erhalten.

## Anschlag

### Bestandene Prüfung

Der Malerlehrling Einhard Schärfer aus Altena bestand vor dem Gesellen-Prüfungsausschuß der Maler-Innung für das obere Volmetal seine Gesellenprüfung mit sehr gut. Lehrmeister war Karl Becker, Anschlag.

## Deckinghausen / Carthausen

### „Der Rest war nicht mehr zu gebrauchen"

Nicht viel anders erging es einem Dreirad aus Schalksmühle, dessen Reste am Samstagabend, nachdem es in Heesfeld gegen einen Straßenbaum gefahren war, nur noch auf einem Autofriedhof eine gewisse Daseinsberechtigung gefunden hätten. Der Fahrer dieses Rades soll, wie man hörte, unter Alkoholeinwirkung gestanden haben, befuhr die Straße von Brügge nach Halver gegen 18.30 Uhr in Richtung Halver. Er entwickelte auf dem abfallenden Teil der Straße von Ostendorf nach Heesfeld ein derartiges Tempo, daß er sein Dreirad nicht mehr in der Gewalt hatte, als er in die Kurve am Ortseingang Heesfeld fuhr. Infolge der ungewöhnlichen Geschwindigkeit wurde das Fahrzeug aus der Kurve getragen. Einige Passanten konnten sich vor dem rasenden „Dreibein" nur durch einen Sprung in den Straßengraben retten. Dann stieß der Lieferwagen in voller Geschwindigkeit vor einen Straßenbaum. Dieser erwies sich stärker als der Goliath, dem Wagen bekam das schlecht, denn was nach dem Zusammenstoß übrig blieb, konnte man beim besten Willen nicht mehr als Auto bezeichnen. Der Fahrer trug wie durch ein Wunder lediglich einige Schnittwunden davon.

### „Man sah noch ihre Trümmer rauchen"

In diesem Falle war es zwar keine „sie", sondern ein „er", ein Kraftwagen nämlich, der am Sonntagmorgen um 4 Uhr in Carthausen in hellen Flammen stand. Der Wagen eines Halveraners, der sich auf einer Fahrt von Schalksmühle nach Halver befand, geriet in Carthausen, kurz vor der Haltestelle der Kleinbahn aus bisher ungeklärten Gründen in Brand. Da das Feuer in kurzer Zeit sich über den ganzen Wagen ausbreitete, waren alle Versuche, diesen noch zu retten, vergeblich. Die Mitglieder des Geflügelzuchtvereins Carthausen, welche es auf dem im Lokal Fromann stattgefundenen gemütlichen Abend des Vereins bis um diese Zeit ausgehalten hatten, waren nicht wenig erstaunt, ein derartiges feuriges Finale ihrer Zusammenkunft zu erleben. Die Ueberreste des verbrannten DKW wurden abgeschleppt.

## Sitzung der Gemeindevertretung Hülscheid

Am Freitag hielt die Hülscheider Gemeindevertretung in der Gaststätte W. Nolte, Muhlerohl eine öffentliche Sitzung ab. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Weyland gab Zweigstellenleiter Kemper einen längeren Bericht über die Tätigkeit der Gemeindeausschüsse, die Arbeiten des Wohnungsausschusses nahmen hierbei den größten und wichtigsten Raum ein. Z. B. konnte berichtet werden, daß der Wohnungsneubau in der Bergstraße außer fünf anderen Familien mit sieben Flüchtlingsfamilien belegt werden konnte, hier konnten 50 Personen aus Notunterkünften eine menschenwürdige Wohnung erhalten. Auch über den ausgedehnten Wegebau bzw. Instandsetzungsarbeiten wurde vom Vortragenden eingehend berichtet. Bei der Beratung des Nachtragshaushaltsplanes für 1949 erläuterte Amtsdirektor Nillius die besonderen Positionen, insbesondere die frühere Amtsumlage, die von 33 auf 47 Prozent gestiegen ist, die aber zwangsläufig mit Rücksicht auf die Aktienerhöhung der Elektromark geschehen mußte. Der Nachtragshaushaltsplan, der ausgeglichen ist, wurde einstimmig genehmigt.

Der Verwaltungsausschuß beantragte die Beibehaltung der jetzigen Grundsteuerhebesätze von 200 Prozent. Bürgermeister Weyland, Amtsdirektor Nillius und Amtsbürgermeister Steinbach befürworteten ebenfalls die Beibehaltung, im andern Fall trete ein Steuerausfall von 16 000 DM ein, der aber für die Gemeinde untragbar wäre. Anschließend wurde der Grundsteuerhebesatz mit 200 Prozent einstimmig beschlossen. Amtsbaumeister Langenbach erläuterte den zur Beratung stehenden Wirtschaftsplan der Gemeinde Hülscheid. Dieser Plan hat den Zweck, die kommenden Wohnungs- und Siedlungsbauten auf weite Sicht in geregelte Bahnen zu lenken. Nachdem der Amtsdirektor die befürchteten Enteignungsmöglichkeiten zerstreut hatte, wurde der Wirtschaftsplan einstimmig gutgeheißen. Ebenso wurde der Vertrag über das öffentliche Anschlagswesen nach Erläuterung von Kemper genehmigt. Die schon seit längerer Zeit beschlossene Müllabfuhr tritt jetzt ab 15. April d. J. in Kraft. Bürgermeister Weyland gab seiner Erwartung kund, daß dann die unschönen Aschenhaufen an den Straßenböschungen verschwinden werden. Die Entlastungserteilung der Rechnungen von 1945—1948 erfolgte einmütig. Einem Antrag der ev. Kirchengemeinde Schalksmühle, zwecks Beihilfe für Instandhaltung des Ehrenmals und Soldatengräber wird stattgegeben. Der jährliche Beitrag beträgt 200 DM. Nach längerer Debatte wurde ein alter Streitpunkt im Flaßkamp (Werkshagen) dadurch bereinigt, daß an der fraglichen Stelle „im Interesse der öffentlichen Sicherheit" eine Böschungsmauer errichtet werden soll. Unter Verschiedenes teilte Amtsdirektor Nillius mit, daß das Amt Lüdenscheid an die anfallenden Turnvereine zwecks Ergänzung des Gerätebestandes eine Unterstützung von 5000 DM verteilt hat. Hierzu bemängelte Gemeindevertreter Nolte lebhaft, daß der Turnverein Stöcken-Dahlerbrück, trotzdem die meisten Mitglieder in Hülscheid wohnen, hiervon leer ausgegangen sei. Der Wunsch war allgemein, daß auch Stöcken-Dahlerbrück, trotz der „Dreiländerecke" zu seinem Rechte kommen soll. In der Stunde der Oeffentlichkeit kamen Licht- und Wege-Interessenten von Muhle und Muhlerohl zu Wort, die Verwaltung sagte möglichste Abhilfe zu.

# Rund um den Heimatsport

## Fußball: Halver gewinnt Lokalkampf verdient

Zwar konnte Halver seinen Nachbarn aus Oberbrügge dieses Mal nur ganz knapp schlagen, aber der Sieg ist dem Spielverlauf nach vollauf gerechtfertigt. Die Reserve konnte die gleiche Mannschaft aus Oberbrügge erst nach der Halbzeit klar bezwingen. Das Jugendspiel fiel aus.

**Tus Halver — Tus Oberbrügge 2:1 (1:0)**
**Halver Res. — Oberbrügge Res. 5:0 (0:0)**
**Höh Ia Jgd. — Halver Ia Jgd. ausgefallen.**

Es sah eher nach einem dritten Tor für Halver aus, als Oberbrügge 15 Minuten vor Spielende den 2:0-Vorsprung der Halveraner auf 2:1 verringerte und damit gleichzeitig den Sieg der Gastgeber in Gefahr brachte. Die äußeren Verhältnisse für dieses Spiel waren die denkbar günstigsten: Herrliches Fußballwetter und ein ausgezeichneter Schiedsrichter. Oberbrügge wollte die hohe Niederlage aus der ersten Serie wettmachen und setzte alle Hoffnungen auf eingestellte Neuerwerbungen. Halver spielte ohne Oberberg, Rudolf, Märker und Walsner, hatte aber Borchardt wieder dabei. Auf Linksaußen gab Schader seine erste Vorstellung in der 1. Mannschaft. — Vom Anstoß an sah man ein verteiltes Spiel, das auf beiden Seiten mehrere gute Chancen brachte, die Stürmerreihen aber sehr unentschlossen sah. Es zeigte sich gleich, daß Oberbrügge in der Zwischenzeit vor allem in der Hintermannschaft viel stärker geworden ist, aber — ob es nicht schon zu spät ist? Es dauerte eine halbe Stunde, ehe Herberg Halver aus kürzester Entfernung in Führung brachte, nachdem er vorher einige gute Flanken von Schader ungenutzt gelassen hatte. Gärtner konnte in seinem zweiten Spiel als Läufer gefallen, während Schmidt schwächer als gewöhnlich war. Nach der Pause wird das Spiel, das ein besonderes Niveau nie erreichte, auffallend langsamer. Halver hat zwar weiter Feldvorteile, kommt aber zu keinem zählbaren Erfolg. Erst in der 68. Minute kann Schader auf 2:0 erhöhen, nachdem eine Anzahl Ecken nichts eingebracht hatte. 7 Minuten später gelang Dudzick nach Alleingang mit einem überraschenden Schuß ins lange Eck der Anschlußtreffer. Zum Ausgleich reicht es nicht mehr, vielmehr hat Halver noch klare Torgelegenheiten. Die Oberbrügger Mannschaft konnte durch ihr schnelles und ungekünsteltes Spiel gefallen.

Nachdem die Reserve kürzlich von Seiten des Vereins gesperrt wurde, ist der Jungliga ein noch größeres Mißgeschick widerfahren. Nachdem sie über ein Dutzend Spiele auf Jungligapässe bestritten hatte, hat der Kreisfachwart nunmehr entschieden, daß das nicht zulässig sei. Dabei war es im November vorigen Jahres gestattet worden. Der Jungliga sind alle Punkte aberkannt worden! Die Schuld für diesen Formfehler dürfte u. E. nicht beim Tus Halver liegen. Warum merkt man diesen Fehler erst, nachdem 6 Monate der Saison herum sind? — Gestern trat die ehemalige Jungliga nunmehr als Reserve auf und konnte einen klaren und verdienten 5:0-Sieg feiern, nachdem beim Stande von 0:0 Watzner einen Elfmeter verschossen hatte.

**Versetal I — Kierspe 79 I 4:0 (3:0)**

Kierspe mußte in diesem Spiel zwei Stürmer ersetzen und auch in der Hintermannschaft klappte es in der ersten Halbzeit nicht ganz, deshalb das an und für sich unverständliche Resultat, denn der Papierform nach waren beide Mannschaften gleich. Das Spiel war schnell und hatte spannende Momente.

**Meinerzhagen Res. — Kierspe 79 Res. 5:1**

### Meinerzhagen schon Meister?

Die Entscheidung dürfte am gestrigen Sonntag gefallen sein. Jahn Kierspe leistete seinem Nachbarn Meinerzhagen durch seinen Sieg über den Tabellenzweiten Nachrodt wertvolle Schrittmacherdienste. M. hat jetzt vier Punkte Vorsprung und kann jetzt beruhigt dem Treffen in Nachrodt entgegensehen. Der Tabellenführer ist wieder in prächtiger Form, der hohe Sieg über Oberrahmede beweist das. Ein rundes Dutzend war fällig! Man darf wirklich gespannt sein, wie die Elf am Samstag gegen die Altmeisterelf von Schalke spielen wird.

Die 61er hatten gegen Jahn Pech, sie verloren bereits nach wenigen Minuten einen Spieler. Da war nichts mehr zu machen.

Grünewald blieb über Eggenscheid wie erwartet Sieger. Bei der Pause hieß es aber noch 1:1, dann setzte sich doch das reifere Können eindeutig durch.

Herscheid hatte gegen Holthausen in der ersten Hälfte eine leichte Feldüberlegenheit, was auch durch einen Treffer seinen Ausdruck fand. Nach der Pause kamen die Gäste auf und erzielten den Ausgleich. Der reichlich hart durchgeführte Endspurt brachte beiden Parteien keinen Erfolg.

Plettenberg hat mit seinem Einspruch gegen das Urteil der Kreisspruchkammer Erfolg gehabt. Es bleibt somit bei dem 3:0 über Holthausen. Unsere nachstehende Tabelle ist entsprechend berichtigt.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Meinerzhagen | 22 | 19 | 2 | 1 | 144:23 | 40:4 |
| 2. Nachrodt | 22 | 17 | 2 | 3 | 80:27 | 36:8 |
| 3. Plettenberg | 22 | 15 | 3 | 4 | 79:30 | 33:11 |
| 4. Grünewald | 24 | 13 | 5 | 6 | 96:54 | 31:17 |
| 5. Halver | 21 | 13 | 2 | 6 | 66:28 | 28:13 |
| 6. TuRa Brügge | 21 | 12 | 3 | 6 | 49:44 | 27:15 |
| 7. Holthausen | 22 | 12 | 3 | 7 | 48:37 | 27:17 |
| 8. Jahn Kierspe | 24 | 10 | 7 | 7 | 66:47 | 27:21 |
| 9. Kierspe 79 | 22 | 9 | 6 | 8 | 30:38 | 22:22 |
| 10. Jahn Lüdensch. | 22 | 8 | 6 | 8 | 40:48 | 22:22 |
| 11. Herscheid | 23 | 8 | 6 | 9 | 50:47 | 22:24 |
| 12. Versetal | 21 | 6 | 6 | 9 | 41:42 | 18:24 |
| 13. Eggenscheid | 24 | 7 | 2 | 15 | 39:74 | 16:34 |
| 14. LTV 61 | 21 | 3 | 1 | 17 | 23:67 | 9:33 |
| 15. Oberbrügge | 21 | 4 | 1 | 16 | 27:80 | 9:33 |
| 16. Oberrahmede | 23 | 4 | 1 | 18 | 30:124 | 9:37 |
| 17. Listertal | 23 | 0 | 2 | 21 | 24:115 | 2:44 |

### Bezicksklasse

Nicht lange hat sich der RSV seines so mühsam wieder errungenen zweiten Platzes erfreuen können. In einem wenig überzeugenden Spiel wurde er in Eiringhausen geschlagen. Seinen Tabellenplatz nimmt jetzt Gevelsberg ein, das hoch gewann. Auch Herdecke gewann sehr klar, liegt aber vorerst an vierter Stelle. Die Mannschaft hat aber, nach Verlustpunkten gerechnet, gegenüber Höh ein Plus. Man darf wirklich gespannt sein, wer hier das Rennen macht.

Wahre Begeisterung gab es vor 4000 Zuschauern auf dem Jahnplatz, wo 08 ein ganz großartiges Spiel lieferte. Lange sah Lüdenscheid solche Leistungen nicht mehr. Werdohl hatte aber das Glück auf seiner Seite, sonst hätte es eine Niederlage gegeben.

Altena überrascht durch einen 4:0-Sieg über Haspe. Ob der Endspurt aber nicht doch zu spät kommt? Neuenrade ist bereits hoffnungslos dem Abstieg verfallen. Ueberhaupt gibt es am Tabellenende ebenfalls noch manch erbittertes Gefecht.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Jahn Werdohl | 24 | 21 | 1 | 2 | 77:18 | 43.5 |
| 2. Gevelsberg | 24 | 15 | 3 | 6 | 67:33 | 33:15 |
| 3. RSV Höh | 24 | 14 | 4 | 6 | 57:24 | 32:16 |
| 4. Herdecke | 23 | 13 | 5 | 5 | 62:32 | 31:15 |
| 5. Eiringhausen | 24 | 13 | 3 | 8 | 73:44 | 29:19 |
| 6. Eckesey | 23 | 12 | 4 | 7 | 45:40 | 28:18 |
| 7. Lüdenscheid 08 | 24 | 10 | 6 | 8 | 49:38 | 26:22 |
| 8. Union Haspe | 23 | 11 | 3 | 9 | 46:41 | 25:21 |
| 9. Hohenlimburg | 24 | 9 | 6 | 9 | 47:55 | 24:24 |
| 10. Wetter 10 | 23 | 9 | 4 | 10 | 36:47 | 22:24 |
| 11. Fichte Hagen | 23 | 8 | 3 | 12 | 33:40 | 21:27 |
| 12. Wengern | 23 | 5 | 6 | 12 | 28:60 | 60:30 |
| 13. Harkorten | 24 | 4 | 7 | 13 | 43:71 | 15:33 |
| 14. Altenvörde | 23 | 6 | 3 | 14 | 32:70 | 14:32 |
| 15. Altena | 24 | 3 | 6 | 15 | 24:74 | 12:36 |
| 16. Neuenrade | 24 | 1 | 6 | 17 | 24:75 | 7:41 |

### Handball:

### Um die Volmetalmeisterschaft

**Tus Oberbrügge I — Tv. Heedfeld-Linsch. I 7:10**
**Tus Oberbr. Jgd. — Tv. Heedf.-Linsch. Jgd. 2:3**

Im Rahmen der Spiele um die Volmetalmeisterschaft empfingen die Oberbrügger am Sonntag die klassenhöheren Heedfeld-Linscheider. Gespielt wurde nach den neuen Handballregeln und für beide Mannschaften wirkte sich diese hemmend auf ein flüssiges Spiel aus. Waren die Gäste in der ersten Halbzeit tonangebend, so hatte Oberbrügge in der zweiten Halbzeit mehr vom Spiel. Nur durch die überragende Wurfkraft ihres Freiwurfspezialisten v. Oepen konnten die Gäste das Spiel für sich entscheiden.

Trotz überlegenen Spiels mußte die Jugendmannschaft eine Niederlage einstecken. Nicht weniger als drei 13-Meter-Bälle ließ man unausgenutzt. Der Gästetorwart zeigte solides Können, das Glück stand ihm jedoch auch zur Seite.

**Priorei I — TV Kierspe 79 I 12:5**

Kierspe mußte mit Ersatz nach Priorei fahren und kam mit den neuen Spielregeln nicht ganz zurecht, so daß die Prioreier Spieler einen großen Vorteil hatten.

**Dahl — Berkenbaum 17:6**

Mit einem solchen Ergebnis hatten die Berkenbaumer Handballer nicht gerechnet, denn die Dahler drehten mächtig auf und waren besser mit den neuen Spielregeln vertraut.

**Rummenohl — Oeckinghausen 13:3**

Einen sehr schweren Gang hatten die Oeckinghauser Handballer, sie mußten gegen die spielstarken Rummenohler antreten. Wie das Ergebnis schon sagt, zeigten die Rummenohler ein ausgeglichenes Handballspiel, das die Oeckinghauser Hintermannschaft nicht offen halten konnte, denn dauernd brachen die Rummenohler durch und wieder mußte der Torwart hinter sich greifen.

### Ein schöner Erfolg der Schalksmühler

**Schalksmühle I — Jahn Lüdenscheid 16:11 (3:6)**

In einem interessanten Spiel standen sich am gestrigen Sonntag die alten Rivalen aus früheren Zeiten im Freundschaftsspiel gegenüber. Die Jahner zeigten ein wirklich annehmbares und schnelles Spiel, worüber man in Schalksmühle wirklich überrascht war. Durch Freiwurf gingen die Gäste mit 1:0 in Führung. Enneper zog für Schalksmühle gleich. Das 2:1 für die Gäste machte Enneper durch einen 13-Meter wieder wett. Jahn ging auf 3:2 und 4:2 davon, bevor Sirges das 3. Tor für Schalksmühle werfen konnte. 2 weitere schöne Tore brachte den Gästen das Halbzeitergebnis von 6:3. Nach der Halbzeit gingen zunächst die Gäste durch ihren Linksaußen auf 7:3 davon, aber dann folgten eine Serie Tore für Schalksmühle. 2 Tore der Gäste brachten diesen wieder die 9:8-Führung. Sirges zog gleich, Enneper die 10:9-Fühung Durch 13-Meter kamen die Gäste zum 10:10.

In den letzten 10 Minuten werden die Gäste ein Opfer ihres eigenen Tempos und der spielerischen Ueberlegenheit der Schalksmühler. Beschorner brachte das 11:10, Sirges das 12:10, Walch das 13:10, Geisel das 14:10. Durch eine Unachtsamkeit der Schalksmühler Hintermannschaft kamen die Lüdenscheider zum 14:11, aber 2 Tore von Beschorner und Sirges brachten das endgültige Ergebnis von 16:11.

Die Schalksmühler Mannschaft versuchte wiederum in der Hintermannschaft einige neue Spieler, die jedoch den Anforderungen des Spieles nicht gewachsen waren. Gut war dagegen Weber im Tor. Der Sturm fand sich erst in der 2. Halbzeit zurecht. Die Schalksmühler Torschützen waren Walch 5, Sirges 4, Enneper 3, Beschorner 2, Geisel und Clever je 1 Tor. Bester Spieler der Lüdenscheider war der frühere Schalksmühler Hohage I.

**Schalksmühle III — Jahn Lüdenscheid III 12:9 (7:2)**

Auch dieses Spiel war sehr interessant und schnell.

### Schalke spielt in Meinerzhagen

Am Samstag, dem 1. April spielt die Altmeisterelf des FC Schalke 04 in Meinerzhagen. Schalke kommt mit seinen Kanonen Szepan, Kuzorra, Tibulski, Berg, Bornemann Kalwitzki usw. Es ist kein Aprilscherz, das sei hier mit Nachdruck festgestellt. Die genaue Mannschaftsaufstellung werden wir noch veröffentlichen. Auch Lüdenscheids Fußballer werden sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, Schalkes ruhmreiche Elf spielen zu sehen. Die Meinerzhagener sind augenblicklich in guter Verfassung, sie dürften diesen „alten Herren" ein gutes Spiel liefern.

## IM BLICKFANG

### Fußball

**Landesliga**

| | |
|---|---|
| TBV Mengede — Tura Bergkamen | 4:3 |
| ASSV Letmathe — BV Brambauer 13 | 5:1 |
| VfL Altenbögge — VfB Lünen 08 | 1:1 |
| Tus Milspe — Sportfreunde Siegen | 2:2 |
| SSV Hagen — Tus Iserlohn | 1:0 |
| SuS Kaiserau — Tus Niederschelden | 2:0 |
| TSV Detmold — SuS Menden 09 | 7:1 |

**Bezirksklasse**

| | |
|---|---|
| SF Lüdenscheid 08 — Jahn Werdohl | 1:1 |
| TuS Eiringhausen — RSV Höh | 2:0 |
| VfB Altena — Union Haspe | 4:0 |
| TuS Neuenrade — SV Fichte Hagen | 1:2 |
| TSG Herdecke 63 — Eintracht Eckesey | 4:1 |
| FC Harkorten — TuS Wengern | 3:0 |
| VfL Gevelsberg — TuRa Altenvörde | 4:0 |
| SV Hohenlimburg 10 — TuS Wetter 10 | 2:0 |

**Kreisklasse**

| | |
|---|---|
| TuS Oberrahmede — RSV Meinerzhagen | 0:12 |
| TuS Grünewald — TuRa Eggenscheid | 5:2 |
| TuS Versetal — TV Kierspe 79 | 4:0 |
| Jahn Kierspe 04 — SVg Nachrodt | 4:2 (!!) |
| TuS Halver — TuS Oberbrügge | 2:1 |
| TuRa Brügge — RSV Listertal L. n. angntr. | |
| TuS Herscheid — SF Holthausen | 1:1 |
| LTV 61 — Jahn Lüdenscheid | 0:2 |

### Handball

**Aufstiegspiele zur Gauklasse**

| | |
|---|---|
| Hohenlimburg — Stöcken-Dahlerbrück | 15:2 |

**Ausscheidungsspiele zur Kreismeisterschaft**

| | |
|---|---|
| TV Friesen — Eggenscheid | 9:8 n. V. |
| Germ. Altena — Städt. Rahmede | 5:4 |

**Um die Volmetal-Meisterschaft**

**Gruppe I:**

| | |
|---|---|
| Dahl — Berkenbaum | 17:6 |
| Priorei — Kierspe 79 | 12:5 |

**Gruppe II:**

| | |
|---|---|
| Rummenohl — Oeckinghausen | 13:3 |
| Meinerzhagen — Brügge | 10:9 |
| Oberbrügge — Heedfeld-Linscheid | 7:10 |

**Freundschaftsspiel**

| | |
|---|---|
| Schalksmühle — Jahn Lüdenscheid | 16:11 |
| LTV 61 — Evingsen | 15:7 |

**So mußten Sie tippen**

| | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Westdeutschland | x | 2 | 1 | 2 | 1 | 1 | x | x | 2 | 1 | 1 | 1 | x |
| Bayern | | 2 | x | 1 | 1 | 2 | x | x | x | x | 2 | x | 2 |
| Rheinland-Pfalz | | | 2 | 2 | x | x | 2 | 1 | 1 | 1 | 2 | 2 | |
| Hessen | 2 | x | x | 2 | 1 | x | x | 1 | 2 | x | x | 1 | 1 | 1 |
| Württemberg | | x | 1 | 1 | 2 | x | x | 2 | x | x | 2 | x | x |

## Gesundheit, Kraft und Schönheit

**Gerätemannschaftskampf in Kierspe**

Die Geräteturner des TV Kierspe 1879 hatten sich am vergangenen Samstag eine schwere Aufgabe gestellt. Die Riege des TuS Westfalia „Elsetal" Plettenberg-Holthausen war der Einladung gefolgt, um einen Wettkampf auszutragen. Den Gästen eilte ein guter Ruf voraus, da sie ihr Können wiederholt bewiesen und in ihren Reihen so bewährte Kräfte wie Walter Rinke und Ernst Kargol stehen.

Die Erwartung in der Turnhalle erreichte ihren Höhepunkt, als der Oberturnwart des TV Kierspe 1879 Begrüßungsworte sprach und die beiden Zehnermannschaften vorstellte. Als Kampfrichter walteten Walter Schürfeld, TuS „Jahn" Lüdenscheid, Hugo Nolte, TuS Schalksmühle und Otto Kalle vom TV Hüinghausen ihres Amtes. Und dann begann der Kampf. Mit den Pferdsprüngen, von je 5 Turnern ausgeführt, wurde begonnen. Die höchste Wertung erreichte Kargol von Holthausen mit 9,8 Punkten. Insgesamt kamen die Gäste auf 45,2 und die Einheimischen auf 44,2 Punkte. Das anschließende Barrenturnen forderte immer wieder den Beifall der Zuschauer heraus. Den Holthausern gelang es, hierbei 75,5 Punkte zu sammeln, Rinke wurde mit 9,9 Bester. Kierpse hielt sich mit 73,8 trotz einigem Pech sehr tapfer. Nun traten Jugendturnerinnen auf den Plan. Ihre Polka brachte eine willkommene Entspannung, die viel Beifall fand. Beim Turnen am Pferd quer zeigten sich die Gäste durch erstaunliche Sicherheit überlegen. Sie erzielten 75 Punkte, Kierspe 69,6. Beste Einzelturner waren Walter Rinke und Karl Fiedler mit 9,4 Punkten. Das Bodenturnen sah von jeder Mannschaft fünf Turner im Wettstreit. Auch hier waren die Gäste mit 44:9:42 Punkten erfolgreich. Die Uebung von Rinke war geradezu eine Augenweide und wurde unter lebhaftem Beifall verdient mit der vollen Punktzahl bedacht. Eine Gruppe der Schülerinnen sorgte durch tadellose Gymnastikvorführungen noch einmal für eine angenehme Auflockerung. Das abschließende Reckturnen mit zum Teil hervorragenden Leistungen bildete den Höhepunkt des Abends. Die mitgehenden Zuschauer sparten nicht mit dankbarem Beifall. Auch an diesem Gerät bewies Walter Rinke, der ehemalige Turner der Westfalenriege, seine Kunst. Seine Kür erhielt 9,9 Punkte. Einen Sonderbeifall erhielt Gert Remikowski (Kierspe), der bei seiner Uebung vom Reck stürzte, zum Schluß aber noch einmal ans Gerät ging, um mit einem Salto abzugehen.

Gaujugendturnwart Hugo Nolte vom TuS Schalksmühhe sprach zur Siegerehrung herzliche Worte und dankte den Mannschaften für ihren Einsatz. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß in beiden Riegen junge Turner stünden, die ihr Bestes gegeben hätten und bereit seien, in Treue zu den turnerischen Idealen zu stehen.

Holthausen siegte mit 314,5:299,1 Punkten. Als beste Einzelturner wurden ausgezeichnet: 1. Walter Rinke, Holthausen, 48,8 Punkte; 2. K. Fiedler, Kierspe, 45,7 Punkte und 3. Ernst Kargol Holthausen, 44,6 Punkte.

Mit bewegten Worten feierte der Vorsitzende der Gäste aus Holthausen die Turnerfreundschaft und die hohen Ziele des deutschen Turnertums, das für jedes Turnerherz eine Verpflichtung bedeute.

In schönster Harmonie und Geselligkeit blieb die Turnerfamilie noch lange vereint.

Und nun wird für den Rückkampf gerüstet, der voraussichtlich Anfang Mai stattfindet. Wir sind überzeugt, daß unsere Turner die Kierspe Farben dann ebenso würdig vertreten werden wie diesmal.

## „Im gesunden Körper wohne frischer Geist . . ."

**Jugendbestenkämpfe des Lenne-Volme-Gaues / TuS Grünewald, Lüdenscheid, zeigte beste Gesamtleistung**

Rund 100 Jungen und Mädchen der Turnerjugend aus der Vereinen zwischen Lenne und Volme starteten am Sonntag in Lüdenscheid zum Kampf um die Besten des Gaues an den Geräten. Unter Leitung des Gaujugendwartes Hugo Nolte traten in der Jahnturnhalle zwölf Mannschaften der Jungen und vier Einzelkämpfer an. In der Kerksighalle unterzogen sich unter Leitung der Gaufrauenturnwartin Hilde Vogel elf Mannschaften der Mädchen und zehn Einzelkämpferinnen der Leistungsprüfung. Wenn auch nur die Besten von ihnen aus der Klasse B an den Kämpfen des Westfälischen Turnerbundes und aus der Klasse A an den Kämpfen um die Reichsbesten teilnehmen können, so zeigte doch die Tatsache, daß alle 23 Mannschaften und 14 Einzelkämpfer die erforderlichen Punktzahlen erreichten, den guten Leistungsstand in der jugendturnerischen Breitenarbeit des Lenne-Volme-Gaues.

Der TuS Grünewald erwies sich in den Kämpfen als der leistungsmäßig stärkste Verein. Die männliche Jugend dieses Vereins holte sich in der A-Klasse (Einzelkämpfer) mit Dieter Kiersebauer den 2. Platz, in der B- und C-Klasse jeweils den Mannschaftssieg. Die weibliche Jugend wurde in der A-Klasse (Einzelkämpfer) mit Elisabeth Rosemann Sieger und in der B-Klasse stand sie an 4. Stelle. Den Grünewaldern folgten die Jugend von Friesen, Lüdenscheid, die den Mannschaftssieger in der A-Klasse der Mädchen machte und sich bei den Einzelkämpfen der gleichen Klasse die Plätze 2, 3, 4 und 7 — 10 sichern konnte. Die Mannschaft der Jungen konnte sich in der C-Klasse an 2. Stelle plazieren. Der leistungsmäßig stärkste Landverein war überzeugend TV Kierspe 79. In der Klasse A (Einzel) Jungen belegte der Verein den 4. und in der B-Klasse den 2. Platz. Die Mädchen schafften in der B-Klasse den Mannschaftssieger und in der C-Klasse den Zweiten.

Zur Ehrung der Sieger sprach Gauvertreter Heinrich Heimöller Worte von Goethe, dem alten Freund Jahns: „Die Turnerei halte ich wert, denn sie stärkt und erfrischt nicht nur den Körper, sondern ermutigt und kräftigt auch Seele und Geist gegen Verweichlichung". Dieses Wort, so führte der Sprecher weiter aus, ist für uns Tradition, die wir weiter pflegen müssen und deren Träger unsere Jugend sein soll. Diese Tradition ist nicht eine rein fachliche Angelegenheit, sondern eine Herzenssache, eine Lebensanschauung, in welcher der Einzelne nichts, aber die Gemeinschaft alles ist. Abschließend sangen Jungen und Mädchen unter der Fahne der Turnerjugend Lieder vom deutschen Turnertum.

**Liste der Besten:** Jungen Klasse A (Einzel) 1. Weiß, Brüninghausen, 151 Punkte; 2. Kiersebauer, Grünewald, 149; 3. Kohlhage, Neuenrade, 146.5; 4. Gloßmann, Kierspe, 143 P. — Beste Einzelleistungen: Weiß, Barren (Pflicht und Kür) insgesamt 36 Punkte; Kiersebauer, Ringe, 18 P.

Klasse B: 1. Grünewald und Oestertal je 272.5 Punkte; 2. Kierspe 79, 257.5; 3. Germania, Altena, 255.5; 4. Plettenberger TV, 254; MTV Altena, 240.5; 6. Jahn Lüdenscheid, 234.5 Punkte. Beste Einzelleistungen: Naber, Oestertal, Reck und Seitpferd, je 19.5 und Kiersebauer, Grünewald, Boden, 19 Punkte. Gesamtleistung: Naber 74.5; Kiersebauer 73 Punkte.

Klasse C: 1. Grünewald 277.5 Punkte; 2. Friesen 275.5; 3. Schalksmühle 262; 4. Neuenrade 256; 5. Jahn, Ohle 244. — Beste Einzelleistungen: Stautke, Friesen, Seitpferd 20 Punkte, 19 Punkte erreichten Feige, Grünewald am Reck, Stautke, Friesen am Boden, Compans, Schalksmühle am Reck, Kohlhage, Neuenrade am Seitpferd und Matthäus, Ohle am Reck. — Gesamtleistung: Stautke, Friesen, 72.5, Siegfried, Grünewald, 71.5, Feige, Grünewald, und Rövenstrunk, Friesen, je 70 Punkte.

Mädchen: Klasse A: 1. Friesen, Lüdenscheid, 57.4 Punkte. — Einzel: 1. Rosemann, Grünewald, 54.8 Punkte; 2. Zippelmeyer, Friesen, 52.1; 3. Deutschländer, Friesen, 51.4; 4. Artschwager, Friesen, 50.4; 5. Fischer, Jahn, Lüdenscheid, 48.9; 6. Felizitas, Jahn, 46.5; 7. Sönnecken, Friesen, 45.9; 8. Nimser, Friesen, 43.6; 9. Seckelmann, 43; 10. Wuttke, Friesen, 42.3. — Beste Einzelleistungen: Rosemann, Reck und Boden, je 9.5 Pferd 9.2 und Ringe 9 Punkte. Zippelmeyer. Barren, Ringe, Sprungseil, je 9 Punkte.

Klasse B: 1. Kierspe 79, 47.75 Punkte; 2. LTV 61, 47.25; 3. Jahn, Plettenberg, 42.25; 4. Grünewald, 45; 5. Jahn, Werdohl und Eiringhausen je 42.75 Punkte. — Bestleistungen: Jahn, Plettenberg, Gymnastik 9 und Grünewald am Barren 9 Punkte.

Klasse C: 1. Schalksmühle, 51.8 Punkte; 2. Kierspe, 79.47; 3. Oestertal, 36.5; 4. Jahn, Werdohl, 35 Punkte. — Bestleistungen: Schalksmühle, Gymnastik und Barren je 9 und Kierspe, Gymnastik, 9 Punkte.

c.

# Wir notieren aus Westdeutschland . . .

## Deutscher Frauenring gegen Bordelle

**Düsseldorf.** Der Landesverband Rheinland des deutschen Frauenringes forderte auf einer Tagung in Düsseldorf, daß alle Bordelle unverzüglich geschlossen werden. Das System der Reglementierung, so wurde ausgeführt, zu dem auch Kasernierung und Bordell gehören, sei unwürdig, weil dadurch gleichsam der Staat das Laster bei Beachtung gewisser Vorschriften öffentlich gestatte. Außerdem werde durch die Reglementierung nur ein verschwindend kleiner Teil der Prostituierten erfast. Die größere Masse der heimlichen Prostituierten bleibe ohne gesundheitliche Kontrolle. — Der Frauenring forderte weiter, daß die gesundheitlichen Bestimmungen des Geschlechtskrankengesetzes von 1927 genauestens und gleichmäßig für beide Geschlechter durchgeführt werden. Bei den Strafbestimmungen sollte aus der bisherigen Fassung des Gesetzes „wer gewohnheitsmäßig zum Erwerbe Unzucht treibt", die Worte „zum Erwerbe" gestrichen werden. Die Fürsorge für gefährdete Jugend sollte in enger Zusammenarbeit mit der weiblichen Polizei intensiviert werden.

## Blutige Zusammenstöße in München

**München.** Im Anschluß an eine Kundgebung der Gewerkschaften, bei der fast 2000 Menschen gegen den Freispruch im Münchener Gestapoprozeß protestierten, kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten. Mitglieder der KPD, der VVN und der FDJ hatten versucht, entgegen den Anweisungen der Gewerkschaften und den Befehlen der Polizei, die Kundgebung mit einem Demonstrationszug durch die Stadt fortzusetzen. Auf mitgeführten Transparenten forderten sie Zuchthaus für die Gestapoverbrecher und Bestrafung der Richter und Freiheit für die Antidemontagekämpfer. Berittene Polizei, Ueberfallkommandos und eine 50 Mann starke Einsatztruppe der Polizei mit Stahlhelmen und Karabinern ausgerüstet, sprengten den Zug, wobei es zu blutigen Schlägereien kam. Die Polizei verhaftete mehrere Demonstranten, beschlagnahmte die Wimpel der FDJ und mehrere Transparente. — Nach Mitteilung des Einsatzleiters der Polizei war vor der Kundgebung ein Geheimschreiben bekanntgeworden, das die FDJ anwies, unter allen Umständen eine Saalschlacht oder eine Demonstration zu provozieren.

## Wirklich ein Komplott

**München.** Einige der tschechoslowakischen Flugzeugpassagiere, die am Freitag überraschend mit drei Flugzeugen auf dem Flugplatz Erding bei München gelandet waren, erklären jetzt, daß sie einem Komplott der drei Flugzeugführer zum Opfer gefallen seien. Sie seien durch den Flug nach Deutschland völlig überrascht worden. Von den 85 Fluggästen — unter ihnen zwei Kinder — wollen 53 in die Tschechoslowakei zurückkehren. In einer amerikanischen Mitteilung aus Wiesbaden wurde bestätigt, daß die meisten Passagiere Flugkarten nach Prag besaßen. Ihnen sei nicht bekannt gewesen, daß sie in Deutschland landen würden. Außer dem Präsidenten der tschechoslowakischen Luftfahrtlinien seien keine bekannten Persönlichkeiten an Bord der Flugzeuge gewesen.

### 30 Prozent asozial

**Lintorf.** Die Auflösungsvorbereitungen für das DP-Lager Lintorf haben begonnen. Insgesamt müssen aus diesem Lager 1300 DP's in deutsche Verantwortung übernommen werden. Nach deutschen amtlichen Schätzungen sind 30 Prozent dieser Ausländer als asozial zu bezeichnen. Außerdem befinden sich im Lager Lintorf rund 300 Tbkranke Kinder.

### „Guter Kunde" war ein Bluffer

**Aachen.** Wegen versuchten Betruges in sechs Fällen verurteilte das Aachener Amtsgericht den 18jährigen Karlheinz aus Erfurt zu drei Monaten Gefängnis. Bei einer Geilenkirchener und zwei Aachener Autofirmen kaufte er kurz hintereinander drei Autos. Er gab an, im Toto 30.000 DM gewonnen zu haben. Durch sicheres Auftreten gelang es ihm, die Bedenken der Firmen zu zerstreuen. Eine Aachener Autofirma bestellte sogar für den „guten Kunden" in einem erstklassigen Hotel ein Zimmer mit Frühstück, aus dem der junge Hochstapler spurlos verschwand. Die Sache ging so lange gut, bis ihn eine Firma, der er verdächtig vorkam, schließlich der Polizei meldete.

### Durch Sprengkörper getötet

**Aachen.** Durch einen explodierenden Sprengkörper wurde ein sechsjähriges Kind in Stolberg bei Aachen tödlich verletzt. Vermutlich hatte das Kind den Sprengkörper beim Spielen gefunden und daran herumgebastelt.

### Zwei Tote unter den Trümmern

**Düsseldorf.** Bei Bauarbeiten stürzten eine Wand und zwei Zimmerdecken ein und verschütteten vier Bauarbeiter. Zwei von ihnen konnten nur als Leichen geborgen werden, obwohl Polizei und Feuerwehr die Bergungsarbeiten sofort aufgenommen hatten. Die beiden anderen wurden mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

### Wie durch ein Wunder gerettet

**Düsseldorf.** Ein 2½jähriges Mädchen fiel beim Spielen in die Düssel, gerade an einer Stelle, wo der kleine Fluß in einen 500 m langen unterirdischen Tunnel einmündet. Die Strömung trieb das Kind den ganzen Tunnel hindurch bis zum anderen offenen Ende, wo es von einem Polizeibeamten geborgen werden konnte. Das Leben des Kindes konnte durch Sauerstoffinhalation gerettet werden. Es befindet sich zur Zeit im Krankenhaus.

### Toto-Gewinner dachte an die Schulkinder

**Wuppertal.** Ein Wuppertaler Einwohner, der bisher in bescheidenen Verhältnissen lebte und kürzlich im Fußballtoto einen größeren Betrag gewann, stiftete eine ansehnliche Summe für die Schulklasse, die seine Tochter besucht. Die Kinder sollen damit eine „schöne weite Autobusfahrt in den Frühling am Rhein" machen.

### Säuglingsschwester niedergeschlagen

**Wuppertal.** Hier wurde morgens eine Säuglingsschwester etwa 150 Meter von ihreen Hause entfernt von einem unbekannten Mann mit einem Knüppel niedergeschlagen. Sie war etwa eine halbe Stunde lang besinnungslos und trug erhebliche Verletzungen davon. Eine Geldbörse mit etwa 10 DM war das einzige, was dem Täter in die Hände fiel.

### In die Nase gebissen

**Wuppertal.** Ein 40jähriger Schrotthändler aus Wuppertal biß einem 41jährigen Arbeiter bei einer Schlägerei in die Nase und verletzte ihn lebensgefährlich. Andere Teilnehmer an der Schlägerei, die nachts auf der Straße entstand, erlitten leichtere Verletzungen. Das Ueberfallkommando mußte eingreifen.

### Wenn die Freundin nicht zu Hause ist . . .

**Hagen.** Während seine Geliebte im Gefängnis saß, nahm ein Mann aus Hagen deren achtjährige Tochter zu sich ins Bett. Dabei beging er an dem Kinde unzüchtige Handlungen. Außerdem züchtigte er das Mädchen wegen geringfügiger Unarten in übertriebener Weise. Eine Strafkammer des Landgerichts verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von zehn Monaten und einer Woche.

### Tippelbruder wollte ins Gefängnis

**Ahlen.** Um im Gefängnis eine warme Unterkunft für den Winter zu bekommen, hatte ein 60jähriger Tippelbruder in Beckum die Schaufensterscheibe eines Metzgerladens zertrümmert. Sein Wunsch wurde erfüllt. Er kam nicht nur für mehrere Wochen in Untersuchungshaft, sondern wurde vom Ahlener Richter zu insgesamt neun Wochen Gefängnis wegen Bettelei und Sachbeschädigung verurteilt. Nur die Anordnung, daß der arbeitsscheue Tippelbruder nach Verbüßung der Gefängnisstrafe noch in ein Arbeitshaus überwiesen wird, war nicht nach Wunsch.

### Räuber wurde überwältigt

**Warstein.** Auf die Toto-Annahmestelle in Warstein wurde gegen 20.30 Uhr ein verwegener Raubüberfall versucht. Ein maskierter Mann drang in die Annahmestelle ein und forderte unter dem Ruf „Hände hoch" mit vorgehaltener Pistole die Herausgabe der Toto-Einnahmen. Es kam zu einem Handgemenge. Dabei streckte der Räuber den Vetter des Toto-Inhabers durch Bauchschuß nieder. Von herbeieilenden Passanten wurde der Räuber überwältigt und der Polizei übergeben.

## Der Teufel spielte im Gerichtssaal

Von unserem Mitarbeiter

ek. Iserlohn, 26. März

Der überfüllte Raum des Arbeitsgerichtes Iserlohn erlebte eine nicht alltägliche Sitzung. Vor einem in Massen erschienenen Publikum, zahlreichen Pressevertretern, einem Reporter des NWDR Köln und einer Bildberichterstatterin der „Konstanze" wurde die Klage des Tanzorchesters Teufel gegen einen Gaststätteninhaber verhandelt, der die nur mündlich verpflichtete Kapelle mit der Begründung fristlos entlassen hatte, seine Gäste hätten sich die Ohren zugehalten und fluchtartig das Lokal verlassen.

Nachdem der Inhaber zuerst nicht einmal hatte hundert Mark zahlen wollen, verpflichtete er sich jetzt unter dem Eindruck der Zeugenaussagen zur Zahlung einer Entschädigung von 210 D.-Mark. „Es ging nicht allein um Geld, es ging hier auch um die künstlerische Ehre", sagte Werner Ladriga vom NWDR ins Mikrofon, „und deshalb lasse ich die Kapelle ihr Können beweisen". Dann demonstrierten die „Madlon-Bays" an ihren Instrumenten — sie hatten selbst ein Klavier die Treppen zum Gerichtssaal hinaufgebuchtet — ihre „Unfähigkeit". Der Teufel spielte im Iserlohner Gerichtssaal und selbst der Richter zollte ihm Beifall.

## Nettes Früchtchen

**Essen.** Wegen zahlreicher raffinierter Betrügereien nahm die Essener Polizei einen 18jährigen Burschen aus Katernberg fest, der Ende vorigen Jahres aus der Erziehungsanstalt Fichtenhain bei Krefeld entwichen war und sich seitdem bei einer Familie in Essen-West verborgen hielt. Während dieser Zeit lebte der jugendliche Betrüger ausschließlich von Schwindeleien, als deren Opfer er sich vor allem ältere Leute und alleinstehende Frauen aussuchte. Durch geschicktes Ausfragen bei Nachbarn und Kindern machte er sich mit den Familienverhältnissen seiner Opfer vertraut, um sie dann unter allen möglichen Vorspiegelungen um Geld, Wertsachen usw. zu prellen. So gab sich der hoffnungsvolle Bursche bei einem Ehepaar als „Beamter des Sofort-Hilfeamtes" aus und kassierte 5.20 DM Schreibgebühren für einen „Soforthilfe-Ergänzungsantrag". Einer anderen Familie entwendete er aus einem im Flur hängenden Mantel eine Brieftasche mit Papieren, die er dann einer 70jährigen Frau — angeblich im Auftrag ihres Sohnes — für 15 DM weiterverkaufte. Als er beobachtete, wie die Frau den Betrag aus einem Umschlag nahm, in dem sich noch mehr Geld befand, bat er um ein Glas Wasser. Kaum hatte die Frau ihm den Rücken gedreht, als er auch noch die restlichen 70 DM aus dem Umschlag stahl. Insgesamt wurden dem Verhafteten bisher achtzehn Fälle ähnlicher Diebstähle und Betrügereien nachgewiesen.

### Nestor des Ruhrbergbaues wurde geehrt

**Essen.** Zu Ehren des Nestors des Ruhrbergbaues, Dr. Ing. e. h. Gustav Knepper, der am 25. März sein 80. Lebensjahr vollendete, fand in Essen eine Feierstunde statt, an der zahlreiche führende Persönlichkeiten des wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens aus dem ganzen Revier teilnahmen. Daß das Leben der Pflicht und der Treue zu Arbeit und Werk, das Knepper vorlebte, insbesondere dem bergmännischen Nachwuchs Vorbild und Ansporn sein möge, war der von den Gratulanten besonders betonte Wunsch.

## Berufungsverhandlungen vor dem Landgericht

**Verurteilte suchten ihr Recht — Staatsanwaltschaft mit einem Freispruch nicht zufrieden**

Unter der Ueberschrift „Es ging um 1 Jahr und 2 Monate Zuchthaus" hatten wir in unserer Ausgabe vom 14. Februar über die Verhandlung gegen den Galvaniseur Hans R. aus Peddensiepen vor dem Lüdenscheider Schöffengericht berichtet. R. war wegen Diebstahls zweier Hühner unter den strafschärfenden Bedingungen des Rückfalls zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden, nachdem der Staatsanwalt wegen der Vorstrafen des Angeklagten 1 Jahr und 2 Monate Zuchthaus beantragt hatte. „Ob der Verteidiger des Angeklagten, der geradezu beschwörend auf „In dubio pro reo" (Im Zweifel für den Angeklagten) plädiert hatte, gegen das Urteil Berufung einlegen wird, steht noch dahin. Er wird mit neuen Argumenten aufwarten müssen, um vor der Berufungsinstanz die Beweisführung des Lüdenscheider Gerichts erschüttern zu können", mit dieser Prognose für den Fall einer Berufung des nunmehr Verurteilten hatten wir unseren Bericht geschlossen.

Im Verlauf der Hauptverhandlung vor der 1. Strafkammer des Hagener Landgerichts, die sich jetzt mit der tatsächlich von der Verteidigung eingereichten Berufung zu befassen hatte, fanden wir unsere für diesen Fall im Sinne des Angeklagten pessimistische Voraussage vollauf bestätigt. Die Verteidigung konnte keinerlei neue Gesichtspunkte vorbringen, so daß das Urteil der Berufungsinstanz so ausfiel, wie wir es unter diesen Umständen erwartet hatten: die Berufung des Angeklagten wurde verworfen und das Urteil der ersten Instanz in voller Höhe bestätigt.

Mehr Glück mit seiner Berufung hatte ein Berufsmusiker aus der Sauerfelder Straße, der eines Abends in der Zeit zwischen 22 und 24 Uhr ein wenig musiziert und dafür eine gerichtliche Strafverfügung in Höhe von 5 DM erhalten hatte. Das Berufungsgericht hob das erstinstanzliche Urteil mit der Begründung auf, daß der durch das Musizieren des Angeklagten gestörte Personenkreis zu klein sei, um daraus auf eine Belästigung der Oeffentlichkeit zu schließen. Die angesichts eines Aufgebotes von acht aus Lüdenscheid nach Hagen bestellten Zeugen nicht unerheblichen Prozeßkosten trägt die Landeskasse — Recht muß Recht bleiben, auch wenn Vater Staat dafür bluten muß.

*

Der Hauptverhandlung gegen den 22jährigen Elektriker Friedhelm S. aus Lüdenscheid lag eine Berufung der Staatsanwaltschaft zu Grunde. S. war vom Lüdenscheider Schöffengericht von der Anklage des versuchten schweren Diebstahls mangels Beweises freigesprochen, wenn auch nur unter Bedenken. Der junge Mann hatte eines Nachts die Fensterscheibe eines Verkaufspavillons in der Sauerfelder Straße mit einem Stein eingeworfen und war dann fortgelaufen. Die Anklage warf ihm versuchten Einbruchsdiebstahl vor, er selbst wollte nur in alkoholischer Stimmung groben Unfug gemacht haben. Die Strafkammer schenkte ihm keinen Glauben, sondern schickte ihn, zumal er schon einschlägig vorbestraft war, für vier Monate ins Gefängnis.

Fass—.

## Wetterbericht

**Mild und trocken**

Ein Hochdruckgebiet, das ich von den britischen Inseln über Norddeutschland bis nach Rußland erstreckt, führt von Osten etwas trokkenere Luft heran.

Vorhersage: In den Frühstunden dunstig oder neblig, tagsüber wolkig bis heiter, trocken. Tagestemperaturen 12 bis 14 Grad, nachts wenige Grade über Null. Dazu schwache Winde um Ost. Weitere Aussichten: Wenig Aenderung.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Hauptschriftleitung: Dr. Düsenberg. Lokale Schriftleitung: Werner Bell, Halver. Erscheint werktäglich. Postverlagsort Halver i. W.

---

Du warst geduldig in Deinem Leiden
Der Herr wird bei Dir sein.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschliet heute um 21 Uhr nach langem, geduldig ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Kusine

**Frau Albert Schmidt**

Clara geb. Lausberg

im Alter von fast 77 Jahren.

In stiller Trauer:

**Albert Schmidt**
**Otto Clever und Frau** Elfriede geb. Schmidt
**Wilhelm Clever und Frau** Clara geb. Schmidt
**Hermann Clever und Frau** Hedwig geb. Schmidt
**und Enkelkinder.**

Lausberg bei Anschlag u. Clev, den 26. März 1950.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 29. März 1950, um 14.30 Uhr vom Sterbehause aus, statt.

Kranzspenden dankend verbeten.

---

Stets einfach war dein Leben,
nie dachtest du an dich,
nur für die Deinen streben,
war deine höchste Pflicht!

Heute mittag 13 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unsere liebe nimmermüde Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Joh. Schäfer**

Lina geb. Bremicker

im 84. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Ewald Schäfer**
**und Frau Meta** geb. Schäfer

Lütgendortmund, (Wernerstraße 22) den 25. März 1950

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 29. März 13.45 Uhr **ab Gasthof Budde, Oberbrügge.**

---

## Bekanntmachung

Die Haushaltssatzungen sowie die 1. Nachtragshaushaltssatzung des Amtes Halver und der Gemeinden Halver und Schalksmühle für das Rechnungsjahr 1949 sind von den zuständigen Vertretungskörperschaften festgesetzt worden. Die Satzungen hängen im Amtshaus in Halver sowie in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle öffentlich aus. Gleichzeitig liegen die Haushaltspläne und Nachtragshaushaltspläne vom 30. März 1950 ab 1 Woche lang im Amtshaus in Halver, Zimmer 2b, sowie in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle öffentlich aus.

Halver, den 25 März 1950.

**Der Amtsdirektor:** gez. Lohoff.

**Elektro-Weidezaunanlagen, Reha-Hackmaschine**
fast neue **Sauerland-Häckselmaschine**
hat preiswert abzugeben
Hermann Scharwächter **Landmaschinen**
Lingen b./Halver · Ruf 225

Zirkulin
Knoblauch-Perlen
bei
Schwindelanfällen

KLEINE
*Anzeigen*
in dem
Allgemeinen
Anzeiger
haben
GROSSE
*Wirkung*

**Schulwandkarte**
des Kreises
**Altena - Lüdenscheid** auf
Leinen aufgezogen mit
Stäben **DM 52.—**
*Wilh. Bell jr., Halver*

*Ladentheke u. Regal*
preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeigers

Für den Herd
Nicco
ÜBERALL ZU HABEN!